

Umleitung

Bielefelder Verkehrsnachrichten

◆ Für Kranarbeiten wird die **Zimmerstraße** am Samstag, 19. April, ab 22.00 Uhr zwischen Galeria Kaufhof und City Passage voll gesperrt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Sonntag, 20. April, 18.00 Uhr. Fußgänger können den Bereich auf der Seite des Kinos passieren. Die Parkhauszufahrt Cinestar ist noch von der **Herforder Straße** aus erreichbar. Der hintere Teil der Zimmerstraße kann aus Richtung **Friedenstraße** mit Überquerungsmöglichkeit der Fußgängerzone (**Bahnstraße**) bis zur Vollsperrung angefahren beziehungsweise verlassen werden.

◆ Ab Freitag, 18. April, 8.30 Uhr wird auf der **Detmolder Straße** zwischen der **Gartenstraße** und der **Schumannstraße** stadtauswärts der rechte Fahrstreifen an mehreren Stellen gesperrt. Grund sind Sonderarbeiten im Vorfeld des Straßenneubaus. In der Nacht auf Samstag, 19. April, kann es dort möglicherweise zwischen 1.30 und voraussichtlich 5.30 Uhr zu erweiterten Einengungen kommen. Dann würde der Verkehr die betroffenen Bereiche im Wechsel nur einspurig passieren können. Spätestens um 6.00 Uhr wird die Straße wegen des beginnenden Stadtbahnbetriebes wieder frei sein.



Ausbau kommt ins Stocken: Die Aussichten für Bielefeld, für Verlängerungen im Stadtbahnnetz Zuschüsse vom Land zu erhalten, sind derzeit denkbar schlecht. Allein der Abschnitt der Linie 2 bis Milse-Ost gilt in Stufe 1 als förderungswürdig. FOTO: ANDREAS FRUCHT

Alles auf die Rheinschiene

Stadt verärgert, weil Bielefeld vom ÖPNV-Förderkuchen fast nichts abbekommt

VON JOACHIM UTHMANN

■ **Bielefeld. Selten sind sich Politiker aller Parteien und Verwaltung in ihrem Ärger so einig: Die aktuelle Förderung des Stadtbahnbaus durch das Land spart Bielefeld fast vollständig aus. Dafür fließen Milliarden „in die Rheinschiene“, wie Bürgermeister Horst Grube (SPD) beklagt.**

„Wir finden in den Plänen nicht mehr statt“, spitzte Bau- und Verkehrsdezernent Gregor Moss (CDU) zu: „Eine mittlere Katastrophe.“ Reinhard Thiel, Leiter des Amtes für Verkehr: „Wir haben keine Chance, aus dem Quark zu kommen.“ Hintergrund ist die ÖPNV-Infrastrukturfinanzplanung des Landes bis 2013. Thiel: „Wir haben Schwierigkeiten, unsere Projekte darin zu platzieren.“ Denn zwei große Stadtbahnprojekte im Rheinland fressen den Großteil der Fördertöpfe leer: In Düsseldorf rechnet man mit Kosten von 800 Millionen Euro, in Köln gar mit über einer Milliarde.

Für Bielefeld bleiben da nur Brosamen übrig. In Stufe 1 ist allein die Verlängerung der Linie 2 nach Milse-Ost enthalten mit Kosten von 8 Millionen Euro.

Der behindertengerechte Umbau der Endstation Sieker hat nur Aussichten auf Zuschüsse, weil er in sehr engem Zusammenhang mit dem Umbau der Detmolder Straße steht. Doch weitere Zukunftspro-

jekte in Bielefeld wie die Verlängerung der Linie 4 zum neuen Hochschulcampus (8,4 Millionen) und der Linie 3 nach Theesen (27,8 Millionen) stehen hinten an, Theesen sogar nur als „Reserve“. Nichtmals ins Pro-

gramm kommen dürften die Verlängerung bis Dürkopp Tor 6 und der Haltestellenausbau für längere Züge auf Linie 1.

Erschrocken und empört reagierten auch die Politiker im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss. „Der rheinische Klügel stiehlt vorher vieles ein“, meinte Ralf Nettelstroh, CDU: „Ab Dortmund kommt nichts mehr.“ Und auch in der Region OWL fehlen Verbündete: „Unsere Nachbarn sagen eher, macht etwas mit dem Bus.“

„Wir müssen aufpassen, dass wir nicht überall hintenunterfallen“, so Grube: „Man kann sich nicht gefallen lassen, dass die Landesteile so unterschiedlich behandelt werden.“ Moss richtet den „herzlichen Appell an die Vertreter des Verkehrsverbundes Westfalen-Lippe, sich für eine Änderung einzusetzen“. Grube: „Da sind auch die Landtagsabgeordneten gefragt.“

Auf der Bielefelder Prioritätenliste steht bisher der Punkt Hochschulcampus vor Theesen. Der Vorstoß der Grünen, dies umzudrehen, weil der Bedarf für die Campus-Verlängerung „unklar“ sei (Rainer Hahn), fand keine Mehrheit. Vor allem die CDU hält die Theesen-Linie für unwirtschaftlich.

KOMMENTAR

Förderung des Stadtbahnbaus

Abgehängt

VON JOACHIM UTHMANN

Hilflos müssen die Bielefelder mit ansehen, wie andere die dicken Landeszuschüsse absahnen. Kölner und Düsseldorfer sitzen dichter an den Fördertöpfen. Die Lobby der Region Ostwestfalen-Lippe ist eher schwach. Doch das Klagen allein nützt nichts.

Die Vorgaben des Landes haben sich mit dem politischen Wechsel geändert. Doch schon vorher war der Draht zwischen Bielefeld und Düsseldorf oft dünn. Die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs ist ein mühsamer Kampf. Beharrlichkeit ist da gefragt.

Und Klarheit. Doch die lässt die Stadtbahn-Planung in Bielefeld vermissen. Prioritäten wurden häufig verschoben, von politischer Einigkeit sind die Parteien weit entfernt. Immer wieder verschwanden Pläne in der Schublade.

Immerhin ist mit dem Tunnelbau und der Unilinie 4 in den 90er-Jahren der Durchbruch für die Stadtbahn gelungen. Doch seitdem wird eher herumgedoktert. Nur kleinere Projekte sind angeschoben. Größere wie die Strecke nach Heepen aber, die viele Menschen erreichen würde, lassen auf sich warten. Theesen ist höchst umstritten. Und mit der Campus-Linie hat die Stadt gerade erst ein neues Fass aufgemacht.

Kriminalitätsoptionen unbürokratisch helfen

Ilse Haase übernimmt Leitung des Weißen Rings / Hartmut Kramer tritt nach sechs Jahren ab

VON MATTHIAS TONHÄUSER

■ **Bielefeld.** Sie wirken im Hintergrund, Opfer von Straftaten stehen bei ihnen im Mittelpunkt: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Weißen Ringes kümmern sich um Opfer und die Prävention von Straftaten. Die Außenstelle Bielefeld des bundesweit tätigen Vereins hat jetzt eine neue Leiterin. Ilse Haase wurde gestern im Rahmen einer Feierstunde im Polizeipräsidium offiziell eingeführt.

Die 54-jährige Angestellte der Polizei hat sich bereits erste Ziele für ihre Arbeit gesteckt: „Ich möchte gerne enger mit ausländischen, vor allem türkischen Gemeinden zusammenarbeiten.“ Auf diese Weise könne man in Kontakt mit neuen Bevölkerungsschichten treten und neue Opfergruppen erreichen.

Eine Kooperation mit dem Polizeisportverein ist für Ilse Haase ebenfalls denkbar: „Für Mädchen haben wir schon viel getan, jetzt können wir vielleicht mal männlichen Jugendlichen Tipps und Tricks für die sichere Heimkehr nach der Disco geben.“ Auch der Besuch von Schulen werde weiterhin eine wichtige Aufgabe bleiben.

Die Mutter von drei Kindern war erst im vergangenen Jahr



Opferschutz ist ihr wichtig: Ilse Haase (54) ist die neue Leiterin der Bielefelder Außenstelle des Weißen Ringes. FOTO: ANDREAS ZOBE

dem Weißen Ring in Bielefeld beigetreten. Eine Ausstellung über die Arbeit des Vereins hatte sie so fasziniert, dass sie auch

gleich ihren Mann zum Beitritt überredete. Gemeinsam hatten die beiden vorher einen von ihnen gegründeten Verein gelei-

tet, der sich um Hilfsleistungen für Rumänien kümmerte. „Im Vergleich zu unserem Verein ist der Weiße Ring sehr gut organisiert“, sagte Ilse Haase lachend.

Sie hatte die Leitung der Außenstelle Bielefeld bereits Anfang des Jahres von ihrem Vorgänger Hartmut Kramer übernommen. Der Vorsitzende der Landesgruppe Westfalen-Lippe, Karl-Heinz Braun, und Oberbürgermeister Eberhard David (CDU) dankten dem Pensionär für seine sechsjährige ehrenamtliche Tätigkeit.

Karl-Heinz Braun wies auf die jüngsten Erfolge des Vereins auf der bundespolitischen Ebene hin: „Wir haben das Gewaltschutzgesetz, den Stalkingparagrafen und das Justizmodernisierungsgesetz mit auf den Weg gebracht.“

Der Weiße Ring hat in Bielefeld zehn ehrenamtliche Mitarbeiter, die Opfern von Straftaten schnell und unbürokratisch helfen wollen. Sie bieten ihnen persönliche Betreuung, Hilfe beim Umgang mit den Behörden, Begleitung zu Gerichtsterminen und eventuell auch die Übernahme von Anwaltskosten sowie andere materielle Hilfen an. Betroffene können sich an Ilse Haase unter Tel. (05206) 7 05 47 22 wenden.

Briefe an die Lokalredaktion

Nach dem Kreisverkehr eine Kerze anzünden

Zum NW-Artikel „Klimabündnis fordert neue Verkehrsplanung“ (18. Februar) hatten NW-Leser mit Meinungsäußerungen in Form von Leserbriefen reagiert (z.B. „Die Trümer vom Dienst“ vom 13. März). Auf diese wiederum beziehen sich die folgenden Leserbriefe:

Jeder, der mehr oder weniger täglich das Rad benutzt, um damit die notwendigen Wege, zum Beispiel zur Arbeit zurückzulegen, wird bestätigen, dass es das Schlimmste und Gefährlichste ist, was einem Alltagsradler passieren kann, wenn der Radweg auf dem Bürgersteig verläuft! Insbesondere dann, wenn sich, was der Leserbriefschreiber hier auch noch fordert, zwischen dem Radweg auf dem Bürgersteig und der Fahrbahn ein Parkstreifen für Autos befindet! Hier ist an jeder Grundstücksein- und -ausfahrt und an jeder Seitenstraßeneinmündung der Konflikt vorprogrammiert. Die Konflikte mit Fußgängern, die Radweg und Bürgersteig wechseln, seien hier nur am Rande erwähnt. Eine ganz besonders gefährliche Situation für Radfahrer wird dort provoziert, wo in einem Kreisverkehr der Radweg auf dem Bürgersteig verläuft und der Radfahrer beim Umrunden des Kreisverkehrs alle einmündenden Seitenstraßen auf seinem Radfahrstreifen überqueren muss. Wenn er das unbeschadet überstanden hat, kann er gleich in der nächsten Kapelle eine Kerze anzünden. Es ist erfreulich zu hören, dass die Straßenplaner in Bielefeld anscheinend dazugelernt haben und in Schilde eine vernünftige Führung der Radwege planen und nicht solche unsäglich streckenführungen, wie man sie an anderen Stellen in Bielefeld bewundern kann, zum Beispiel als absoluter Höhepunkt die Radwege am Jahnplatz. Weiter so!

Rudolf Stender
33739 Bielefeld

cher fühlen können und bewegen sich dort auch entsprechend. Das ist ihr volles Recht, und auch ich empfinde, wenn ich zu Fuß unterwegs bin, diese „Schutzzone“ als wohlthuend. Da rechnet kein Fußgänger mit Fahrrädern. Daher finde ich es im Gegensatz zur der Meinung von Herrn B. sehr gefährlich, auf dem Bürgersteig mit dem Rad unterwegs zu sein. Jede Straßen-, Haus- und Grundstückseinfahrt sind für Fahrradfahrer auf dem Gehweg Gefahrenpunkte ersten Grades. Für den laufenden Verkehr bin ich nicht sichtbar: oft werde ich von abbiegenden Fahrzeugen gar nicht wahrgenommen. Meine Erfahrungen mit Fahrradwegen auf der Straße sind dagegen eher positiver Natur: ich werde gesehen (im Dunkeln natürlich mit Licht!) und damit auch von allen Verkehrsteilnehmern einkalkuliert. Ich fühle mich auf solchen Fahrradstreifen durchaus sicher.

Martin Nobel-Schmidt
33613 Bielefeld

Recht hat er, der Herr R. Breiter müssen die künftigen Fahrstreifen auf der Detmolder Straße sein, größer das Vorrecht für den Individualverkehr. Weg mit den lästigen Radwegen und dem Platz für Stadtbahn & Co. Jawoll, auch Autobahnen brauchen wir mehr! Mit möglichst PS-starken Limousinen, damit der Verkehr schneller fließt. Schade, dass wir hier keinen Flugplatz haben. Dann könnte Herr R. für den Ausbau plädieren, damit die Billigflieger vom Shoppingtrip nach London, Mailand oder Paris nicht so lange in Warteschleifen drehen. Schon gehört, dass wir in zwölf Jahren die CO₂-Emissionen um 40 Prozent senken wollen? Schon mitgekriegt, dass wir bis 2050 von jetzt 10,6 Tonnen CO₂ pro Kopf auf zwei bis drei Tonnen runtersteuern müssen? Schon gewusst, dass mehr Straßen stets mehr Verkehr nach sich ziehen? Nie mitgekriegt, dass Deutschland seit 1990 in allen Sektoren die CO₂-Emissionen gesenkt hat, nur der Verkehr stets negativ auffällt? Erst kürzlich begründete Professorin Claudia Kemfert in der NW, warum das Auto in 20 Jahren technisch überholt sein wird – und muss. Vorschläge des Bielefelder Klimabündnisses finde ich deshalb überfällig und höchst modern. Unsere Kinder reduziert Herr R. auf junge Leute hinterm Steuer spritziger Fahrzeuge. Ich erlebe viele Jugendliche ganz anders: vorwärtsgerichtet und innovativ. Alle tun was für den Klimaschutz. Nur Herr R. fährt fröhlich zurück ins fossile Zeitalter.

Petra Schepsmeier
33604 Bielefeld

Verkehrsbelastung wird steigen: „Jetzt reicht’s“

Über den ersten Spatenstich zum Logistikzentrum von Parker Hannifin berichtete die NW am 15. März. Dazu schreibt uns Siegfried-Michael Gries:

Vor 40 Jahren zogen wir in das ländlich geprägte Oldentrup. Im Laufe der Zeit wurden etwa 100 Großbetriebe, Großmärkte, Speditionen und das Postfrachtzentrum angesiedelt, ohne die dafür notwendige Verkehrsinfrastruktur zu schaffen. Ergebnis: Verkehrschaos in Oldentrup während der Hauptverkehrszeiten. Zur Errichtung des Logistikzentrums von Parker Hannifin erklärte der Wirtschaftsförderer Wolfgang Smode: „Die „Verkehrsbelastung wird steigen.“ Jetzt reicht’s! Wir Oldentruper sind auch für Wirtschaftsförderung, aber nicht zu Lasten einer einzigen Gemeinde, die sich nach der Eingemeindung scheinbar nicht mehr wehren kann. Entlastung würde eine Umgehungsstraße

bringen, die den Lastwagen- und Durchgangsverkehr aus den Wohngebieten fernhält.

Armes, reiches Oldentrup! Arm ist Oldentrup, weil sich hier der Verkehr ballt und nicht wie in Heepen oder Hillegossen Abhilfe geschaffen wurde. Reich ist Oldentrup, weil hier sehr hohe Gewerbesteuereinnahmen erzielt werden. Wenn wir noch eine selbstständige Gemeinde wären, könnten wir uns locker eine Umgehungsstraße leisten.

Siegfried-Michael Gries
33719 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.

Anzeige

NEU! KOSTENLOS!
5 FOTOS
zusätzlich zu Ihrer Kfz-Anzeige



Sie wollen Ihr Auto verkaufen?
Kfz-Anzeigen in der NW online aufgeben.

einfacher - schneller - übersichtlicher
nw-news.de - jetzt mit optimiertem
Online-Service-Center!



Unternehmertag am Business-Collage

■ **Bielefeld.** Zum fünften Mal lädt das Euro-Business-College am heutigen 17. April Unternehmen der Region zu einem Unternehmertag ein. Beginn ist um 15.30 Uhr. Ziel der Veranstaltung ist es, den Studenten Einblicke in Unternehmensstrukturen und Geschäftsfelder zu geben sowie mögliche Tätigkeitsbereiche näher zu bringen. Gleichzeitig erhalten die Studenten die Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen, sei es für Praktika, Diplomarbeitsthemen oder Jobs.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 26
oder Fax (05 21) 5 55-6 31

